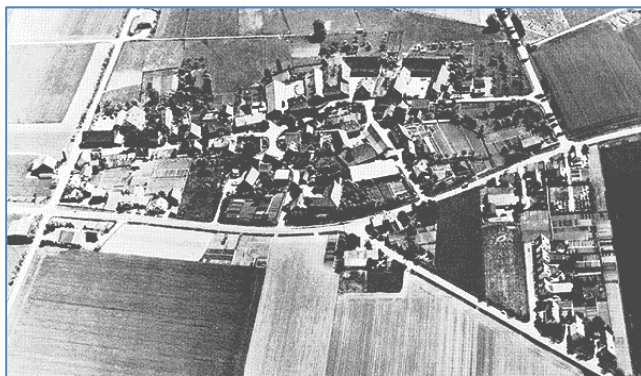


Aus der Geschichte des Dorfes Eilensen

... von der ersten urkundlichen Erwähnung bis zur Eingemeindung im Jahr 1974

Die älteste bekannte urkundliche Erwähnung von "Eylenhusen", dem heutigen **Eilensen**, stammt aus dem Jahre 1119; aber es kann als sicher angesehen werden, dass bereits seit dem 5./6. Jahrhundert n. Chr. an der Stelle des Dorfes Eilensen eine Siedlung vorhanden war.

Der Ort Eilensen hat eine besondere Bedeutung, da hier bis zum Ende der zweiten Bischofszeit alljährlich in der Pfingstzeit ein Freigericht tagte. Die Freien können auf Karl den Großen zurückgeführt werden.



1119 - Eine domina Hoburga schenkt dem Stift zu Corvey Güter in "Crymmenhusen (später Krimmensen), Eylenhusen (später Eilensen) und Regildinghusen (später Relliehausen)". Sie liegen "in comitatu Reinoldi", also in der Grafschaft Dassel, die Reinhold, der Vater des Reichskanzlers, besitzt.

1310 - Der letzte Graf von Dassel, Graf Simon, verkauft seine Grafschaft Dassel an den Bischof von Hildesheim und veräußert damit auch das Dorf Eylenhusen, samt dem Herrenhof.

1327 - Der Bischof von Hildesheim konnte von der alten Burg Hunnesrück in den Amtsbergen, dem Amtssitz der Grafschaft, den zugehörigen Landbesitz schlecht verwalten. Daher erhebt er den freien Wirtschaftshof (Herrenhof) in Eilensen zu einem Vorwerk.

Im 14. Jahrhundert - Eilensen bekommt eine Kapelle – die St. Anna Kapelle, dicht neben dem Vorwerk. Sie wurde von dem Junker Hans von Leuthorst erbaut und mit 20 Morgen begütert. Die St. Anna Kapelle ist eine Wehrkirche mit dicken Mauern und kleinen Fenstern; sie diente als Andachts- und Speicherstätte und die Bevölkerung konnte im Fall der Gefahr hinter ihren Mauern Schutz finden. Im 15. Jahrhundert wurde sie sogar noch um ein Obergeschoß erweitert. 1626, im 30jährigen Krieg, blieb die Kapelle allein im Dorf stehen, wenn auch mit schweren Brandschäden. Die 17 Häuser der Bauern wurden eingäschert. 1685 wurde eine Empore gestiftet und 1722



der Glockenstuhl erneuert. 1758 wurde das schadhafte Dach ersetzt. 1950 wurden einige Verbesserungen vorgenommen und die gewölbte Decke durch eine gerade Fläche ersetzt. 1962/63 wurde eine totale Innenerneuerung vorgenommen.

1521 - Im Verlauf der "Stiftsfehde", in der die Heere von Heinrich I. von Wolfenbüttel und Erich I. von Göttingen-Calenberg die Burg Hunnesrück eroberten und weitgehend zerstörten, wurden auch viele Dörfer und Felder auf dem Gebiet des Amtes Hunnesrück zerstört. Eilensen wird bis auf wenige Häuser niedergebrannt.

1585 - Der neue Landesherr, Herzog Julius von Wolfenbüttel, ließ, um eine Übersicht zu gewinnen, eine Volkszählung durchführen. Eilensen zählte damals 16 Feuerstellen und 95 Einwohner.

1643 - Während des 30jährigen Krieges (1618-48), hat es in den Dörfern Eilensen, Ellensen und Krimmensen grausame Verluste an Menschenleben gegeben hatte. Der letzte Verwalter des Vorwerks war Adolf Wesche, Amtmann der Erichsburg, daher "Weschenhof". Die Welfen gaben das Vorwerk mit dem Dorf an das Bistum Hildesheim zurück. Der Hunnesrücker Amtsschreiber Anton Oistfeld erhielt für treue Dienste vom Kurfürst Ferdinand das Vorwerk als Lehen, mit allen Ländereien steuerfrei. Die Erben bekamen eine Vergütung von der Hofkammer und einen Halbspännerhof in Eilensen (Wilhelm Henne neben der Kapelle).

1644 - Nachdem die Kriegsschäden an der St. Anna Kapelle ausgebessert waren, erhält sie jene Glocke, die in Eilensen noch heute zum Gottesdienst ruft.

1664 - Kopfsteuerbeschreibung des Hochstifts Hildesheim: etwa 18 Feuerstellen und 52 Einwohner.

1748 - Eilensen bekommt bereits ein Schulhaus (neben der Kirche, heute Helle 8, 1911 abgebrannt), in dem Kinder bis zum 9. Lebensjahr in Lesen, Schreiben und Rechnen unterwiesen werden. Ab dem 10. Lebensjahr gingen die Kinder nach Ellensen in die Pfarrschule.

1769 - Land- und Wiesenbeschreibung: Es werden 17 Feuerstellen mit Landbesitz angegeben.

1835-42 - Ablösung der Pflicht- und Herrendienste. Die Bauern mussten hohe Summen zahlen.

1848 - Erst in diesem Jahr war die Befreiung der Bauern beendet.

1877 - Der Friedhof, bis dahin in der Dorfmitte bei der St. Anna Kapelle gelegen, wird an den Dorfrand ("Osterland", heute "Am Krempel") verlegt.

1877-1907 - Eigener Schulverband Eilensen

1883 - Eilensen wird Haltepunkt der Eisenbahnstrecke der "Ilmebahn". Der Fahrkartenverkauf befand sich in der Gaststätte Uhde an der Krugstraße.

1893 - Der Gesangverein wird gegründet - er geht aus der seit 1871 bestehenden "Singgemeinschaft Eilensen" hervor.

1898 - Das erste Feuerwehrgerätehaus, das damalige "Spritzenhaus", entsteht an der Krugstraße. In den Folgejahren - um 1900 - entstanden auch die ersten Wohnhäuser außerhalb des Dorfzentrums an der Krugstraße.

1904 - Die Feuerwehr erhält die erste Handdruckspritze.



1921 - Auf dem Thieplatz in der Dorfmitte wird ein Ehrenmal mit den Namen der Gefallenen des 1. Weltkrieges errichtet. Es wurde nach dem zweiten Weltkrieg durch die Namen der dort Verbliebenen ergänzt.

1924 - Eilensen erhält eine eigene Poststelle - bis dahin war die Post von Markoldendorf aus zugestellt worden.

1926 - Eilensen wird mit einer Oberleitung an die Elektrizitätsversorgung angeschlossen.

1934 - Die Freiwillige Feuerwehr wird gegründet.

1936 - Eine Trinkwasserzisterne, das sog. "Wasserhaus" wird an der Straße nach Deitersen errichtet. Eilensen und die Gemeinden Deitersen, Hunnesrück und Erichsburg bilden zusammen einen Wasserbeschaffungsverband.

1939 - Eilensen zählt 178 Einwohner. Im anschließenden 2. Weltkrieg (1939 - 45) leisten die meisten Männer Kriegsdienst. Viele sehen die Heimat nicht wieder.

1948 - Evakuierte, Flüchtlinge und Vertriebene haben die Einwohnerzahl des Dorfes auf 300 Einwohner wachsen lassen. Damaliges Gewerbe im Ort: 1 Kolonialwarenladen, 1 Friseur, 1 Schuster, 2 Schneider, 2 Fuhrunternehmen, 1 Omnibusbetrieb.

1950 - Die Löschwasserzisterne am Thie wird gebaut. Im Zuge der Baumaßnahmen wird das Gefallenen-Ehrenmal an die St. Anna Kapelle versetzt.

1960 - Das Kalthaus - eine Gemeinschaftsgefrieranlage mit 44 Fächern - wird über der Löschwasserzisterne errichtet.

1965 - Eilensen hat 263 Einwohner.

01.03.1974 - Der Gebietsänderungsvertrag tritt in Kraft: 16 politische Gemeinden schließen sich zur "Stadt Dassel" zusammen. Eilensen ist von nun an eine Ortschaft der Stadt Dassel.

Mit Auszügen aus "Hans Mirus - Chronik der Stadt Dassel"

- zusammengestellt von U. Freter _ v1.1 -